



PROTOKOLL

LANDKREIS
ERDING

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schießl-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Claudia Kirmeyer

Z.Nr.: 206

Tel. 08122/58-1129
Fax 08122/58-1109
claudia.kirmeyer@ra-
ed.de

Erding, 11.12.2012
Az.:

20. Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 19.11.2012

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Dr. Bauer, Thomas

Bauschmid, Friedrich

Bendl, Roswitha

Eichinger, Gertrud

Fischer, Siegfried

Kellemann, Otto

Mittermaier, Georg

Oberhofer, Michael

Peis, Hans

Sievers, Nicole

Wegmaier, Alexander

sowie als Vorsitzender:

Landrat Martin Bayerstorfer

von der Verwaltung:

Fuchs-Weber Karin

Fischer Heinz

Helfer Helmut

Wendlinger Georg zu TOP 1

Kirmeyer Claudia (Protokoll)

Centner Christina

i.V.v. Biller, Josef

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 14:05 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Haushaltswesen
Denkmalschutz;
Gewährung von Zuschüssen gemäß Art. 22 Abs. 2 DSchG
Vorlage: 2012/1144
2. Haushaltswesen
Haushaltsberatung 2013
Schulen und Kultur
Vorlage: 2012/1146
3. Bekanntgaben und Anfragen
- 3.1. Anfrage von KRin Eichinger zu Sitzungsbeginn

**Öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur
am 19.11.2012**



1. Haushaltswesen

Denkmalschutz; Gewährung von Zuschüssen gemäß Art. 22 Abs. 2 DSchG

Vorlage: 2012/1144

**LANDKREIS
ERDING**

Der Vorsitzende verweist auf den versandten Vorlagebericht und bittet Herrn Wendlinger um nähere Erläuterungen.

**Büro des Landrats
BL**

Herr Wendlinger berichtet, dass bis zum 31.10.2012 14 Anträge eingegangen sind. Die Maßnahmen sind im ganzen Landkreis verteilt und werden mit 4 % der Investitionssumme bezuschusst. Die Summe entspricht jeweils den beantragten Sätzen. Es handelt sich im Wesentlichen um Kirchenbauten.

Kreisrätin Eichinger fragt, ob die Ausgaben bereits getätigt wurden und der Zuschuss im Nachhinein beantragt wird.

Herr Wendlinger antwortet, dass die Maßnahmenträger die Höhe der Summe angezeigt haben. Es muss ein Verwendungsnachweis erbracht werden, dass die Maßnahmen wirklich erbracht wurden.

Es ergeben sich keine weiteren Wortmeldungen.

Der Vorsitzende verliest folgenden Beschlussvorschlag:

ABiKu/0044-14

Von den im Vorlagebericht aufgeführten im Laufe des Jahres 2012 gestellten Anträgen auf Bezuschussung der Renovierung von Kunstdenkmälern werden die unter den Nummern 1 bis 14 genannten Maßnahmen mit einem Satz von 4 % der zuschussfähigen Kosten gefördert.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**

2. Haushaltswesen

Haushaltsberatung 2013

Schulen und Kultur

Vorlage: 2012/1146

Der Vorsitzende erklärt, dass der Einzelplan per E-Mail versandt wurde und den Ausschussmitgliedern auch ausgedruckt als Tischvorlage vorliegt. Ein postalischer Versand bedeutet zusätzliche Kosten. Der Gesamthaushalt wird als Komplettentwurf zugestellt. Der per E-Mail versandte Einzelplan dient als Arbeitsgrundlage, ist aber schwierig zu handhaben. Die Ladung kann nach der Geschäftsordnung per Brief, Fax oder E-Mail erfolgen. Es ist sinnvoll, die modernen Kommunikationsmittel zu nutzen.

Kreisrätin Sievers begrüßt grundsätzlich die Einsparung von Papier. So viele Seiten sind aber von zu Hause nicht auszudrucken oder am PC durchzuarbeiten. Richtiges Arbeiten ist auf solche Weise nicht möglich.

Für die Zukunft soll dann die Möglichkeit geschaffen werden, mit Laptop im Sitzungssaal zu arbeiten.



Der Vorsitzende antwortet, dass deshalb der Entwurf noch einmal ausgedruckt vorliegt. So können in der Sitzung Vergleiche gezogen werden. Es wurde von Vielen angeregt, die Einzelpläne in der Sitzung zu diskutieren und durchzuarbeiten. Die Diskussion sollte aber nicht heute geführt werden weil das Thema nicht auf der Tagesordnung steht.

LANDKREIS
E R D I N G

Büro des Landrats
BL

Kreisrätin Bendl schlägt als Mittellösung vor, den Kreisräten, die es wünschen, die Unterlagen per E-Mail zukommen zu lassen. Sie selbst hat nur einige Seiten ausgedruckt.

Der Vorsitzende sagt, dass eine uneinheitliche Lösung für die Verwaltung schwierig ist. Wahrscheinlich werden sich nur wenige Kreisräte für einen E-Mail-Versand entscheiden, das eingesparte Porto ist dann nicht erwähnenswert. Das Thema kann generell einmal im Kreistag diskutiert werden.

Er fragt, ob es zu dem versandten Entwurf Vorschläge gibt.

Kreisrat Peis verweist auf das große Thema Whiteboards, das auch in der Fraktionsführerbesprechung erörtert wurde. Einerseits ist es schwierig, den Haushalt insgesamt im Rahmen zu halten. Andererseits erscheint die Investition auf alle Fälle sinnvoll. Bei den letzten Haushaltsberatungen wurde den Schulen die Aufgabe gestellt, entsprechende Konzepte vorzubereiten, die auch vorgelegt wurden. Die Voraussetzung ist, dass alle am Unterricht beteiligten auch mitmachen. Er spricht sich für eine Aufteilung aus, bei der zunächst die Gymnasien und Realschulen und dann die beruflichen Schulen berücksichtigt werden. Er sieht keine Möglichkeit für eine Ausdehnung weil insgesamt die technischen Voraussetzungen für alle Schulen gleich sind. Viele Schulen haben trotzdem Bestellungen für zusätzliche Ausstattung wie Beamer, Pcs, Monitore etc. abgegeben. Er bittet die Verwaltung zu prüfen, was davon wirklich benötigt wird. Den per E-Mail versandten Haushaltsentwurf hält er ebenfalls für schwierig zu handhaben. Es ist aber machbar.

Der Vorsitzende betont, dass es vor einem Jahr die Überlegung gab, keine Ersatzbeschaffungen mehr zu tätigen und stattdessen interaktive Whiteboards anzuschaffen. Im Ausschuss für Bauen und Energie wurde ein Prüfauftrag erteilt: „Dem Ausschuss für Bildung und Kultur wird empfohlen, zu prüfen, das Multimediakonzept auf mehrere Jahre zu verteilen.“

Herr Helfer sagt, dass Beamer aus den Schulen zur Verfügung stehen, die im nächsten Jahr mit dem Multimediakonzept ausgestattet werden. Diese werden an Schulen abgegeben, die Bedarf anmelden. Bei den angeforderten PCs handelt es sich hauptsächlich um Ausstattung für die Schüler- EDV- Räume. Diese muss neu gekauft werden.

Herr Steinbach berichtet, dass Whiteboards verschiedener Hersteller berücksichtigt wurden. Das Angebot wurde von den Lehrkräften sehr gut angenommen. Die Schwierigkeit in der mehrjährigen Beschaffungszeit liegt darin, dass Versionskonflikte auftreten können. Dadurch wird der Aufwand für Wartung und Support erhöht. Es wurde ein Pflichtenheft mit drei Losen



erstellt. Am Korbinian-Aigner-Gymnasium wurde ein Pilotsystem installiert. Die positive Rückmeldung der Lehrkräfte war sehr groß. Es gibt auch die Möglichkeit rechts und links weiße Klappflügel an den Tafeln anzubringen, die mit Stiften beschrieben werden können. Das funktioniert auch bei Stromausfall. Momentan wird an allen Schulen ein Leistungsverzeichnis für die Elektroarbeiten erstellt.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass jede Schule ein Konzept zur Einführung von Whiteboards mit Zeitplan zur Einführung vorlegen sollte.

Büro des Landrats
BL

Herr Steinbach ergänzt, dass bei Schulen wie dem Korbinian-Aigner-Gymnasium mit einer Zeitspanne von bis zu drei Wochen für die Ausstattung gerechnet wird. In manchen Ferien könnte aber sicher ein Großteil erledigt werden. Die Planung muss mit den Schulen abgestimmt werden. Tageweise sollen Klassenräume geräumt werden um die Elektroarbeiten zu ermöglichen.

Kreisrätin Eichinger spricht sich entweder für eine fachschaftsbezogene oder jahrgangswise Einführung aus um Synergien zu nutzen und den Lehrern eine Zusammenarbeit zu ermöglichen. Am meisten Sinn macht jedoch eine schulweise Einführung. Eine Streckung auf 3 Jahre ist zwar möglich, sie spricht sich aber für eine zügige Einführung aus.

Kreisrat Oberhofer wirbt dafür, konsequent in einem 2-Jahresplan in das Multimediakonzept einzusteigen. Wichtig ist, dass auch die Schulen dem Konzept folgen und die Lehrer die Ausstattung verwenden. Der Landkreis Erding ist bereit, fast 3,3 Mio. € quer durch alle Schularten zu investieren. Unterricht kann nur besser werden, wenn auch die neuen Medien mit bedient werden. Damit werden die Schüler fit für die Zukunft und Ausbildung gemacht. Der Weg muss jetzt konsequent weitergegangen werden.

Kreisrat Wegmaier wünscht, dass pro Schule nur ein System eingeführt wird.

Der Vorsitzende ergänzt, dass das auch die Ausschreibung vereinfacht. Bei einer Streckung über mehrere Jahre gibt es möglicherweise durch die verschiedenen Ausschreibungen unterschiedliche Anbieter. Es wird ein sehr hoher Deckungsgrad erzielt indem sich alle Schulen und Schultypen mit einem System einverstanden erklären. In den einzelnen Schulgremien gibt es überwiegend einstimmige Beschluslagen und großen Zuspruch für die Anschaffung von Whiteboards. Es geht auch darum, die jungen Menschen mit den Medien vertraut zu machen, die sie im Alltag sowieso umgeben. Schüler und Lehrer können von zuhause aus vorbereiten, was im Unterricht dargestellt werden soll.

Kreisrat Kellermann fragt, ob anstatt der Verkabelung auch eine Funkverbindung eingesetzt werden kann.

Herr Steinbach antwortet, dass das aufgrund der Belastung der Systeme untereinander nicht möglich ist. Bei 69 Klassenzimmern kann es zu Störungen kommen. Die Übertragung von Videos per Funk ist relativ teuer. Mit einer stabilen Verkabelung wird die Betriebsicherheit gewährleistet.



Kreisrätin Seeger fragt, wie schnell die Technik veraltet und wann die Geräte ersetzt oder nachgerüstet werden müssen.

Herr Steinbach antwortet, dass die PCs eine Standzeit zwischen 6 und 8 Jahren haben. Die Whiteboards haben eine Garantie von mindestens 10 Jahren. Die Beamerhersteller geben in der Regel eine Garantie von bis zu 5 Jahren. Die Lampen halten etwa zwei Jahre bis sie ausgetauscht werden müssen.

LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende berichtet, dass auch Informationen über Leasingverträge eingeholt wurden. Die Leasingrate betrage 1/6 über 72 Monate. Danach besteht aber kein Anspruch auf die Geräte. Bei längerer Nutzung ist also ein Kauf günstiger. Die Aktualisierung läuft über das jeweilige PC-Programm.

Kreisrat Wegmaier argumentiert, dass in jedem Fall Ersatzbeschaffungen eingespart werden in Form von DVD-, CD-Playern, Folien etc.

Kreisrat Fischer bittet um eine grundsätzliche Aussage zum Kreishaushalt. Angeblich macht diese Investition über zwei Punkte der Kreisumlage aus. Es ist schwierig, dem Paket ohne Rahmendaten zuzustimmen.

Der Vorsitzende führt aus, dass der Bereich Multimediakonzept für das Jahr 2013 mit 2,3 Mio. € eingeplant ist. Das sind nicht ganz zwei Umlagenpunkte. Bereits im letzten Jahr wurden deshalb Ersatzbeschaffungen zurückgestellt. Die Intention war, nicht länger in veraltete Technik zu investieren sondern mit einem Gesamtkonzept mit Multimediaausstattung den entscheidenden Schritt zu machen.

Der Umfang des Verwaltungshaushaltes beträgt 114 Mio. €, der Vermögenshaushalt 14,9 Mio. €. Die vorläufige Umlagekraft steigt um 8,5 % gegenüber dem Jahr 2012 von 853 €/Einwohner auf 916 €/Einwohner. Die Bezirksumlage wird um 2,8% gesenkt. Das bedeutet geringere Ausgaben von rund 1 Mio. €. Die Schlüsselzuweisungen werden aufgrund der neuen Ausgleichszahlungen im Finanzausgleichssystem eine Größenordnung von 12,9 Mio. € haben. Trotz Erhöhung der Steuerkraft im Landkreis Erding werden über 700.000 € mehr eingenommen. Der Grundbetrag erhöht sich laut dem Bayerischen Landkreistag von 504 € auf 535 €. Mit dieser Berechnung hätte die Kreisumlage nach dem derzeitigen Stand einen Hebesatz von 52,35%, eine Verringerung von 1,41% gegenüber 2012. Die Grunderwerbssteuer fällt aufgrund der Tatsache, dass die Stadt Erding Große Kreisstadt wird, deutlich geringer aus. Der Stadt Erding verbleibt rund ein Drittel des Gesamtanteils an der Grunderwerbssteuer. Dafür muss sie auch entsprechende staatliche Aufgaben und Gebühren übernehmen. Das gilt ebenso für Bereiche wie Wasserrecht, Verkehrsrecht für Schwertransporte, Gewerberecht etc. Die Stellenminderung im Landratsamt beträgt 5,2 Vollzeitstellen. Am Anfang wird es sicherlich einen Parallelbetrieb geben, da die in diesem Jahr gestellten Anträge noch abgearbeitet werden müssen. Es wurde zudem ein Fehlbetragsausgleich in Höhe von 2 Mio. € beim Krankenhaus eingeplant. Der Betriebskostenzuschuss für den MVV erhöht sich um 533.000 €. Die Personalkostensteigerungen in Höhe von 555.000 € sind fast ausschließlich auf tariflich bestimmte Steigerungen zurückzuführen. Es gibt Einsparungen im Bereich Jugendhilfe, Sozialhilfe, Grundsicherung und Bildungs- und Teilhabepaket. Insgesamt



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

samt können rund 500.000 € von Seiten des Bundes verrechnet werden. Es sind keine neuen Kreditaufnahmen geplant. Im Vermögenshaushalt steht zum einen die Fachakademie für Gesundheitsberufe in Höhe von insgesamt 5,7 Mio. € an. Im Jahr 2013 ist die Erweiterung des Gymnasiums Dorfen mit einer Investitionssumme von 2,2 Mio. 2013 und 2014 ebenfalls mit 2,2 Mio. € geplant. Dabei ist die Erweiterung von Klassenzimmern, Fachräumen und Verwaltung geplant. Eine Vergrößerung des Lehrerzimmers ist ebenfalls eingeplant. Die Erweiterung des Förderzentrums Erding soll 2013 zum Bau kommen. Aus dem Jahr 2012 können noch Reste angesetzt werden. Wenn keine Zuführung zum Vermögenshaushalt getätigt würde, gäbe es eine große Reserve und die Kreisumlage könnte noch deutlicher gesenkt werden. Es handelt sich um eine politische Entscheidung. Seinem Erachten nach ist es sinnvoll, diese Investitionen zu tätigen.

Kreisrat Fischer argumentiert, dass die Kreisumlage trotz der Senkung mindestens gleich hoch bleiben wird. Er spricht sich für eine Verteilung des Multimediakonzepts auf 3 Jahre aus.

Der Vorsitzende sagt, dass der Betrag an sich noch höher sein wird als im Vorjahr. Die Gemeinden nehmen durchschnittlich doppelt soviel ein.

Kreisrat Peis betont, dass die Steuerkraft in den Gemeinden sehr unterschiedlich ist. Es muss Rücksicht auf deren Befindlichkeiten genommen werden. Außer Frage steht, dass trotz sinkender Schülerzahlen ein Raumbedarf am Gymnasium Dorfen vorhanden ist. Die Fachakademie für Gesundheitsberufe ist ebenfalls nicht in Frage zu stellen, Fachkräfte sind sehr schwer zu bekommen. Wenn das Kreiskrankenhaus ausgebaut werden soll, werden auch mehr Pflegekräfte benötigt. Diese sind am sichersten zu bekommen, wenn sie selbst ausgebildet werden und sie der Erwartung nach im Haus verbleiben. An diesen Investitionen führt in den Jahren 2013 und 2014 kein Weg vorbei. Für die Erweiterung der Förderschule wurde ein entsprechender Beschluss gefasst. Inklusion ist zwar wichtig, nach wie vor wird es aber auch in Zukunft Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf geben. Diese brauchen einen Bereich, der auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Kreisrätin Eichinger stellt fest, dass für die Investitionen des Multimediakonzepts an den Gymnasien 1,5 Mio. €, für Realschulen 0,9 Mio. € und für weitere Schulen noch einmal 0,9 Mio. € eingeplant sind. Sie schlägt als Entlastung für die Kommunen vor, die Ausgaben für die Realschulen auf das darauffolgende Jahr zu schieben. Es macht Sinn, die Gymnasien im kommenden Jahr abzuarbeiten weil eine Schule als Pilotschule begonnen hat.

Der Vorsitzende argumentiert, dass es kaum Unterschied macht, ob die Ausgaben in diesem oder im nächsten Jahr getätigt werden. Bei einer Aufteilung auf drei Jahre müssen für die zurückgestellten Realschulen vorübergehend Ersatzbeschaffungen getätigt werden.

Kreisrat Peis hält eine Aufteilung auf mehrere Jahre und damit verbundene Zurücksetzung einer Schulart für nicht Ziel führend. Natürlich ist es gut, wenn die Kommunen einige Zehntel weniger Kreisumlage bezahlen müs-



LANDKREIS
E R D I N G

Büro des Landrats
BL

sen. Die Ausgaben wirken aber auf das Jahr 2014 ein, in dem ebenfalls wesentliche Investitionen zu tätigen sind. Das Konzept wird zudem besser angenommen, wenn Gymnasien und Realschulen zur gleichen Zeit zum Zuge kommen.

Kreisrat Mittermaier weist auf den Kostenaspekt hin. Er plädiert für eine zügige Umsetzung zum Wohle der Schüler und Lehrer.

Kreisrat Wegmaier fragt, welche Auswirkungen eine Ausdehnung auf drei Jahre in Bezug auf den Rabatt und die Systeme haben könnte.

Herr Steinbach weist darauf hin, dass eine Ausweitung in Bezug auf die Unterschiedlichkeit der Systeme sehr problematisch werden könnte. Schwierigkeiten könnte es auch bei der Wartung geben. Die Leistungen werden innerhalb eines Rahmenvertrages ausgeschrieben, über mögliche Rabatte kann derzeit noch keine Aussage getroffen werden.

Herr Helfer gibt zu Bedenken, dass bei einer Streckung für manche Schulen doch Ersatzbeschaffungen geleistet werden müssen weil sie bereits für einen längeren Zeitraum ihre Beschaffungswünsche zurückgestellt haben.

Kreisrat Fischer fragt, wie der Versionsabgleich zukünftig gewährleistet werden soll. Er fragt, ob bereits Aussagen zu den Folgekosten getroffen werden können. Er spricht sich dafür aus, die Finanzierung für die Kommunen etwas erträglicher zu machen. Der jetzigen Planung kann er so nicht zustimmen bis er den Gesamthaushalt kennt.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass nur ein Empfehlungsbeschluss an den Kreistag geleistet wird.

Herr Steinbach erläutert, dass ein zentrales Update der Gesamtsysteme über den Landkreisserver im Bereich Windows angedacht ist. Es können zudem zentral vom Landratsamt aus alle Beamer ausgelesen werden. Die Wartung der Systeme kann nicht über die Lehrkräfte der Schulen ablaufen.

Der Vorsitzende betont, dass auch innerhalb der Beratungen mit den Fraktionsvorsitzenden noch Gespräche über Mehr- und Minderausgaben geführt werden. In den letzten Jahren haben Landkreis und Kreisräte immer sehr verantwortungsvoll geplant. Die Gemeinden haben im Nachhinein immer besser gewirtschaftet als ursprünglich erwartet. Sogar kleine Gemeinden haben deutliche Steigerungen. Der Landkreis muss auf der anderen Seite selbst entscheiden, was mit dem Haushalt dargestellt werden soll. Es stellt sich die Frage, ob und wie weit eine Streckung des Multimediakonzeptes etwas bringt. Die beiden Realschulen müssten ein Jahr warten und möglicherweise Ersatzbeschaffungen getätigt werden. Die Ausgaben sind nicht weg sondern werden nur um ein Jahr verschoben. Das bedeutet auch eine Vorfestlegung für den nächsten Haushalt.

Kreisrätin Eichinger geht es darum, eine Entscheidung zu treffen mit der sowohl alle beteiligten Kommunen und die Schulen leben können. Sie spricht sich für eine schnelle Durchführung aus.



LANDKREIS
E R D I N G

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Peis fragt, warum die Reinigungskosten teilweise so erheblich gestiegen sind.

Herr Helfer antwortet, dass es Tarifsteigerungen gab. Bei einigen Schulen stehen zudem Grundsatzreinigungen an. Das Korbinian-Aigner-Gymnasium ist seit seinem Bestehen noch nie grundgereinigt worden.

Kreisrätin Sievers spricht sich ebenfalls für eine Realisierung des Multi-Mediakonzpts innerhalb von zwei Jahren aus. Sie fragt, ob diesbezüglich auch mit der Mädchenrealschule Heilig Blut Gespräche geführt wurden. Das wäre die einzige Schule, die das Multimediakonzpt nicht durchführen würde.

Der Vorsitzende betont, dass der Landkreis nicht für Privatschulen zuständig ist. Der Landkreis kann auf diesem Bereich weder mitreden noch Entscheidungen treffen. Diese Schulen bekommen über die Öffentlichkeit etwas über die Pläne des Landkreises mit. Wenn sie Interesse hätten, könnten sie gerne auf den Landkreis zukommen. Die Entscheidung soll aber nicht davon abhängig gemacht werden, ob eine Privatschule beteiligt ist. Die Realschule Oberding wird über die Ausstattung der Mittelschule versorgt. In der Konsequenz wäre es logisch, sich mit den Mittelschulen abzustimmen. Ansonsten müssten noch weitere Schulen angefragt werden.

Kreisrat Wegmaier spricht sich gegen eine Grundsatzdebatte aus. Wenn eine Schule Interesse hat, sich anzuhängen, kann sie auch auf den Landkreis zukommen. Er fragt, für was die 50.000 € im „Kulturfonds“ (S81) bestimmt sind.

Herr Helfer erklärt, dass die Mittel unter anderem für das Fest der Internationalen Begegnung, die Kulturpreisverleihung und diverse Zuschüsse bestimmt sind.

Nachdem sich keine Wortmeldungen ergeben verliest **der Vorsitzende** folgenden Beschlussvorschlag:

ABiKu/0045-14

Dem Kreisausschuss und Kreistag wird empfohlen, die Bereiche Schulen und Kultur des Haushaltes 2013 – unter Berücksichtigung der beschlossenen Änderungen – zu verabschieden.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 11 : 1 Stimmen**
(Gegenstimme: KR Fischer)

3. Bekanntgaben und Anfragen

3.1. Anfrage von KRin Eichinger zu Sitzungsbeginn

Kreisrätin Eichinger stellt fest, dass die heutige Sitzung knapp 1,5 Stunden gedauert hat. Heute wäre es durchaus möglich gewesen, die Sitzung um 15 Uhr beginnen zu lassen.



LANDKREIS
E R D I N G

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende sagt, dass die normale Geschäftszeit seit 30 Jahren 14.00 Uhr war. Das Modell 15.00 Uhr wurde in den letzten Jahren auf Anraten einiger Kreisräte praktiziert. Wenn sich die klare Mehrheit für eine Verlagerung der Sitzungszeit ausspricht, wird das selbstverständlich getan.

Es gibt bestimmt einige Sitzungen, die zu anderen Zeiten beginnen weil es keine andere Möglichkeit gibt. Ansonsten wird es bei dieser Festlegung bleiben. Die Entscheidung bleibt nach der Geschäftsordnung im Übrigen beim Sitzungsleiter.

Kreisrat Peis verweist auf die abendlichen Sitzungen, die häufig noch anstehen. Es gab schon die Situation, dass fast keine Beschlussfähigkeit mehr gegeben war weil viele Kollegen bereits weg mussten.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende die Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur um 15:30 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Claudia Kirmeyer
Verwaltungsangestellte